

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 6: Katholische Kirchen

Nachruf: Robert Rittmeyer
Autor: Keller, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

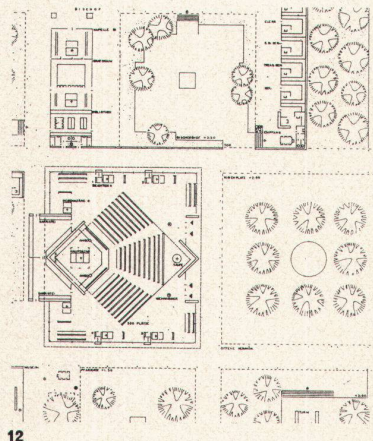
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

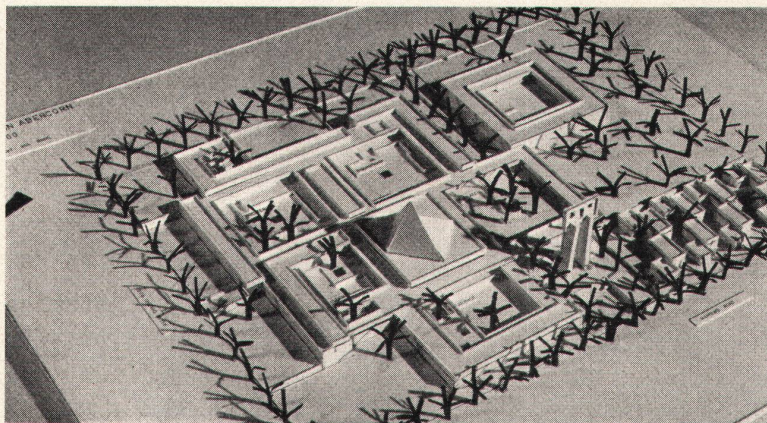
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

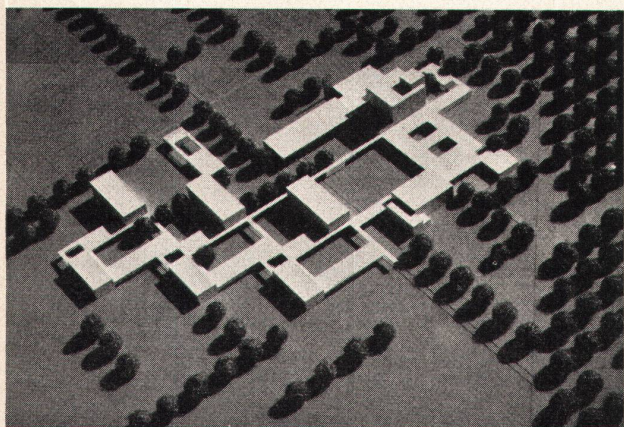


12



13

12, 13
Bischöfliches Zentrum in Abercorn, Afrika.
Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel.
Ausschnitt aus dem Gesamtplan mit der Kirche
und Modellaufnahme der Gesamtanlage

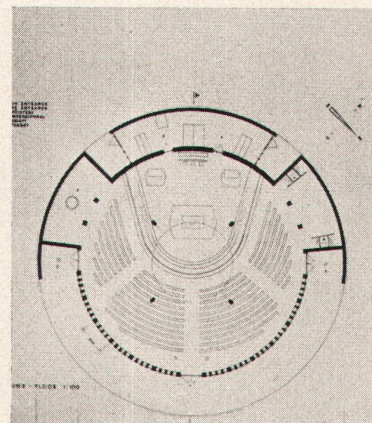


14

14
Projekt für ein Priesterseminar in Kyera, Afrika.
Architekt: Felix Loetscher. Modellaufnahme

15
Projekt für eine Kirche in Lindi, Afrika. Archi-
tekt: Fritz Metzger BSA/SIA, Zürich. Grundriß

Photos: 1 Bernhard Moosbrugger, Zürich; 10
Art d'église, Bruges; 13 Robert
Spreng, Basel



15

und es ist zu hoffen, daß der Einsatz der Architekten gute künstlerische, religiöse und soziale Früchte hervorbringe.

Albert Wider

Persönliches

Prof. Robert Rittmeyer, Architekt BSA †

Im hohen Alter von 91 Jahren ist am 5. April 1960 in Zürich Architekt BSA/SIA Robert Rittmeyer gestorben. Mit ihm ist einer der letzten Angehörigen jener Generation dahingegangen, die um 1900 das schweizerische Bauen von den erstarrten Vorstellungen des Historizismus befreite. Der gebürtige St.-Galler hatte sein Architekturstudium in Stuttgart mit dem Diplom abgeschlossen und in verschiedenen Städten des Auslandes, vor allem Deutschlands, gearbeitet, als er 1899 nach der Schweiz zurückkehrte. Eine Berufung als Professor an die Bauschule des Kantonalen Technikums in Winterthur öffnete ihm ein fruchtbares Arbeitsfeld nicht allein im Lehramt, sondern – von 1905 bis 1934

in Firmengemeinschaft mit Architekt Walter Furrer – auch auf dem Gebiete des aktiven Bauens. Rittmeyer hatte nach der Schweiz die Reformideen zurückgebracht, die gegen 1900 aus dem Jugendstil hervorgegangen waren. Von der dekorativen und mondänen Seite dieser Bewegung war er bereits nicht mehr geprägt worden; er vermied sie dank einer realistischen Gesinnung, die sich schon früh lieber volkstümlicher als modischer Formen bediente und sehr schnell den Wert architektonischer Sachlichkeit – bei aller Hochschätzung gediegener Materialien in handwerklicher Verarbeitung – erfaßte. Rittmeyers Lösungen sind darum auch immer wieder durch ihre Betonung des Prinzipiellen charakterisiert, seine Villen und Landhäuser (Häuser Müller-Renner 1907/8 und Georg Reinhart-Schwarzenbach 1908/9) so gut wie seine Wohnkolonien (Jonas Furrer-Straße und Oberer Letten), seine Winterthurer Geschäftshäuser (PKZ 1905, Rothaus 1907, Talgarten 1906–1925, Wiegner 1927, Gebr. Volkart 1927/8) wie seine muster-gültigen Anlagen des Rosenberg-Friedhofs und des Schwimmbades Geiselweid. Auch städtebauliche Überlegungen bestimmten seine Gedankengänge schon früh und verhalfen ihm zu Erfolgen in stadtplanerischen Wettbewerben.

Rittmeyers markantester Bau ist das Winterthurer Museum mit Stadtbibliothek von 1912–15. Ist es in manchen Teilen zum vornehmen künstlerischen Denkmal einer vergangenen, selbstsicher in sich ruhenden Epoche geworden, so hat es zugleich in den museums-technischen Teilen die dauernde Gültigkeit einer nach den besten Resultaten der Forschung getroffenen Lösung. Gleichzeitig erinnert es an Rittmeyers freundschaftliche Verbindung mit Winterthurs großer Sammlergeneration, mit der gemeinsam er während drei Jahrzehnten im Vorstand des Winterthurer Kunstvereins tätig war. Heinz Keller

Architekt BSA/SIA Jacques Schader Professor an der Architekturabteilung der ETH

Mit dem Ende des Wintersemesters hat Prof. Rino Tami sein Lehramt an der Architekturabteilung der ETH niedergelegt. Gesundheitliche Rücksichten zwangen ihn nach einer relativ kurzen Amtsdauer von drei Jahren, seine Tätigkeit als Lehrer der angehenden Architekten aufzugeben. Sein Unterricht wurde durch seine anregende künstlerische Persönlichkeit und durch die Eigenart